



Der große Otoplastik-Guide 2025

Was Sie über Sitz, Klang und Komfort wissen sollten – und was selbst viele Fachleute überrascht.

Autor: Maximilian Bauer, Hörakustikmeister, MSc. Clinical Audiology

1. Warum Otoplastiken so entscheidend sind

Die Otoplastik ist weit mehr als ein bloßer Verbindungsadapter zwischen Hörgerät und Gehörgang. Sie entscheidet maßgeblich über:

- den akustischen Wirkungsgrad des Hörsystems
- das subjektive Tragegefühl (z. B. Autophonie, Okklusion, Belüftung)
- und nicht zuletzt über den sicheren Sitz bei Bewegung oder Sprache

Eine schlecht passende Otoplastik kann ein ansonsten hochwertiges Hörgerät nahezu wirkungslos machen. Umgekehrt kann eine gute Passform sogar technische Schwächen teilweise kompensieren.

2. Materialien: Silikon, Acryl, Titan – was passt zu wem?

Material	Vorteile	Nachteile
Silikon	weich, hautfreundlich, rutschfest	schwerer zu reinigen, schlechterer Halt bei Feuchtigkeit
Acryl	stabil, leicht zu reinigen, dünnwandig möglich	kann Druckstellen verursachen
Titan	sehr leicht, extrem stabil	sehr teuer, kann Druckstellen verursachen

Die Wahl hängt nicht nur vom Komfort ab, sondern auch vom Einsatzzweck – etwa bei starker Schallleitungsschwerhörigkeit oder bei Kindern mit wechselnder Ohrform..

3. Formgebung: Von der „Kralle“ bis zur Open-Otoplastik

Es gibt zahlreiche Varianten, die meist individuell kombiniert werden:

- **Vollschale:** in der Regel am günstigsten
- **Halbschale / Helix:** leichter Sitz
- **Ring- oder Kralle:** leichter Sitz, ideal für mittel bis hochgradige Hörverluste Hörverluste und hohe Akzeptanz
- **RIC-Otoplastiken:** oft minimalinvasiv, mit Stabilisierungsflügeln oder Zugfaden am Kanal
- **Sonderformen:** zB Cymbaplastik bei nicht-typischen Ohrmuscheln

Tipp: Je weniger Material, desto offener und unauffälliger – aber desto größer auch das Rückkopplungsrisiko.

4. Klangformung durch Ventbohrung & Akustikbohrung

Ventilation ist ein zweischneidiges Schwert:

- **Vorteile:** weniger Okklusion, bessere Frischluftzufuhr
- **Nachteile:** mehr Feedback, Verlust der Richtwirkung, weniger Verstärkung im Tieftonbereich

Studien zeigen, dass die optimale Bohrung stark von der Frequenzabhängigkeit des Hörverlusts abhängen sollte. Ein zu großes Vent kann bei moderatem Hochtonverlust die Sprachverständlichkeit drastisch verschlechtern.

5. Probleme erkennen – und richtig lösen

Häufige Beschwerden von Hörgeräteträgern:

- „Ich höre meine eigene Stimme zu laut“ → Okklusionseffekt
- „Das Hörgerät pfeift, sobald ich telefoniere“ → Rückkopplung durch Leckagen
- „Die Otoplastik drückt oder fällt raus“ → falsche Form oder Materialwahl

Akustiker-Tipp: Immer beides testen lassen. Eine gut sitzende Otoplastik fühlt sich kaum bemerkbar an – und wird trotzdem nicht locker.

6. Das Dilemma zwischen Tragekomfort und Akustik

Je offener die Otoplastik, desto höher der Komfort – aber desto größer die Kompromisse:

- **Stärkere Feedbackanfälligkeit**

- **Weniger Wirkung von Störlärmunterdrückung & Richtmikrofonen**
- **Fehlende Verstärkung in wichtigen Frequenzbereichen**

Fazit: Eine offene Versorgung ist nicht automatisch die bessere. Entscheidend ist der richtige Kompromiss – und der lässt sich nur mit Erfahrung und objektiver Rückmeldung (z. B. per REM) finden.

7. Checkliste für Ihre Otoplastik

- ✓ Wurde die Otoplastik individuell aus einem Abdruck gefertigt?
- ✓ Passt sie ohne Druck oder Wackeln?
- ✓ Können Sie deutlich sprechen, ohne dass Ihre Stimme unangenehm klingt?
- ✓ Ist das Hörgerät auch in geräuschvollen Situationen stabil?
- ✓ Gibt es keine störenden Pfeifgeräusche?
- ✓ Ist die Otoplastik leicht zu reinigen?

Wenn Sie hier mehrfach mit „Nein“ antworten, lohnt sich ein kritischer Blick – und vielleicht ein zweiter Versuch.